



Über Kirchen und Christen in Bielefeld gibt die neue Broschüre »800 Jahre Bielefeld – Gott sei Dank« Auskunft.

Sie wurde von Heinrich Baumann – hier in der Altstädter Nicolaikirche – im Eigenverlag herausgegeben.

Der Vatikan am Teuto

Bielefelder bringt Broschüre zur Entwicklung des Christentums heraus

■ Von Uta Jostwerner und Bernhard Pierel (Foto)

Bielefeld (WB). Wer weiß schon, dass es in Bielefeld eine Gegend gibt, die Vatikan genannt wird. Oder dass sich an einem Sonntag in den Gottesdiensten der Mennonitengemeinden und der anderen Freikirchen in Bielefeld mehr als 8000 Gläubige treffen.

Diese und weitere interessante Fakten rund um die Geschichte des Christentums in Bielefeld sind in einer druckfrisch erschienenen Broschüre nachzulesen, die von Heinrich Baumann im Selbstverlag herausgegeben wurde. Die 47 Seiten starke Hochglanz-Publikation gibt einen schlaglichtartigen Abriss über die Christen und christlichen Kirchen im heutigen Stadtgebiet, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Die Konzentration auf die wesentlichen Fakten, bereichert um Fotografien und Grafiken, machen das Heft zu einer attraktiven Lektüre, die es dem interessier-

ten Leser ermöglicht, sich in Nu einen Überblick zu verschaffen.

Beginnend mit der Regierungszeit Karls des Großen, dessen Machtfestigung eng an die Christianisierung seines Landes gekoppelt war, schlägt der 66-jährige Baumann einen Bogen von der Gründung der Kirchdornberger Peterskirche um 800 nach Christus über weitere Kirch- und Klostergründungen hin zur Reformation und den damit einhergehenden Veränderungen in Bielefeld. Berücksichtigung finden desweiteren die Erweckungsbewegung durch Pastor Johann-Heinrich Volkening in Jöllenbeck sowie die Gründungen der beiden diakonischen Einrichtungen durch Pfarrer Friedrich von Bodelschwingh (von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel) und Pfarrer Karl Pawlowski (Evangelisches Johanneswerk).

Neben allgemein zugänglichen Quellen stützt sich Baumann dabei auf eine Zusam-

menstellung von Dorothee Meyer zu Bentrop, die diese ehemals für einen Vortrag ausgearbeitet hatte. »Sie hat mir ihre Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt«, erklärt Baumann, der seit dem Jahr 2000 das Amt des ersten Vorsitzenden der evangelischen Allianz Bielefeld bekleidet.

»Es gibt signifikante Veränderungen. Ich habe diese einmal zusammenfassend dargestellt.«

Heinrich Baumann

Diesem Amt sowie seiner beruflichen Tätigkeit als Referent im CVJM Bielefeld (1988-2003) verdankt der studierte Sozialarbeiter (FH Bielefeld) auch sein fundiertes Wissen über sämtliche in Bielefeld ansässigen christlichen Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Daraus resultiert in der Publikation ein umfassendes Kapitel, das sich mit der Entwicklung der fremdsprachigen Gemeinden, der Mennoniten und anderer Aussiedlergemeinden sowie der Entwicklung der evangelischen und katholischen Kirche in Bielefeld nach 1945 auseinandersetzt. »Es gibt signifikante Veränderungen. Ich habe das 800-jährige Ju-

biläum der Stadt zum Anlass genommen, diese einmal zusammenfassend darzustellen«, verdeutlicht Heinrich Baumann.

Als wesentlich kann der große Anstieg der Aussiedlergemeinden verbucht werden. »In den Aussiedler- und Mennonitengemeinden und in den Freikirchen kommen an einem normalen Sonntag im Jahr 2014 mehr Leute in den Gottesdienst als in den katholischen und evangelischen Gottesdiensten zusammen. Das liegt zum Teil an der starken Glaubensüberzeugung und Gemeindebindung der Mitglieder«, ist Baumann überzeugt.

Im Gegensatz zur rückläufigen Mitgliederzahl der evangelischen konnte die katholische Kirche in Bielefeld von 1950 bis heute ein Prozent zulegen. Da die Liebfrauenkirche nach dem Krieg einen sprunghaften Mitgliederzuwachs erlebte, wurde die Umgebung scherzhaft »Vatikan« genannt.

Die Broschüre »800 Jahre Bielefeld – Gott sei Dank. Entwicklung des Christentums in Bielefeld« kann bei Heinrich Baumann unter Telefon 0521/32 56 19 bestellt werden und kostet 4,50 Euro.